

20. Architektur von Software- Werkzeugen und -Entwicklungsumgebungen

Prof. Dr. Uwe Aßmann
Technische Universität Dresden
Institut für Software- und
Multimediatechnik
<http://st.inf.tu-dresden.de>
Version 11-1.1, 10.11.11

- 1) Grobarchitektur von Werkzeugen
- 2) Werkzeugintegration
 - 1) Datenintegration
- 3) Architektur von SEU
- 4) ECMA-Referenzmodell

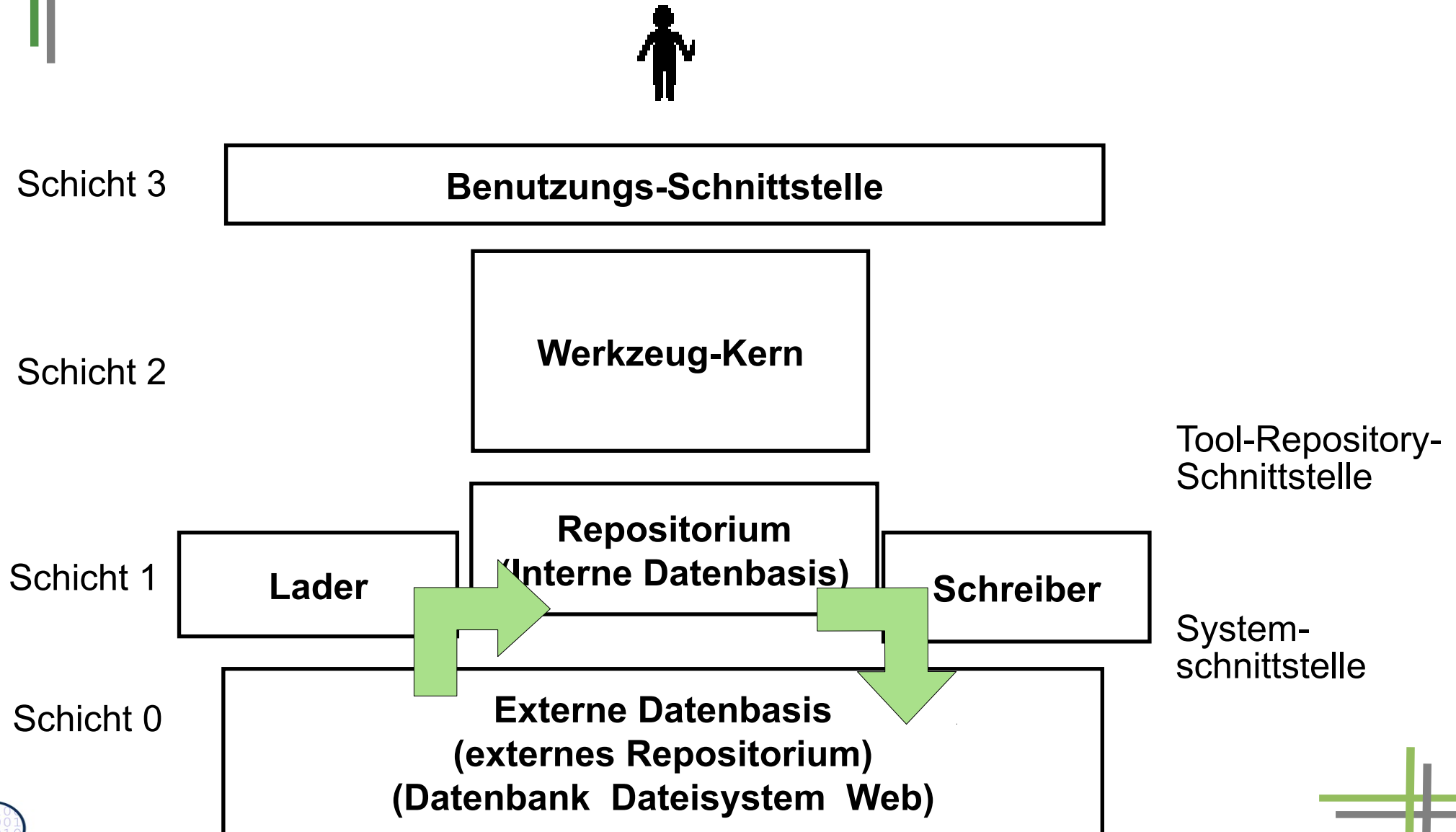
Referenzen

- ▶ ECMA, Reference Model for Frameworks of Software Engineering Environments, Technical Report 55, 3rd Edition, Juni 1993
 - <http://www.ecma-international.org/publications/files/ECMA-TR/TR-055.pdf>
- ▶ Richard C. Holt, Andreas Schürr, Susan Elliot Sim, and Andreas Winter. GXL: A graph-based standard exchange format for reengineering. Science of Computer Programming, 60(2):149-170, April 2006.
 - <http://www.gupro.de/GXL/Publications/publications.html>

20.1 Grobarchitektur von Werkzeugen

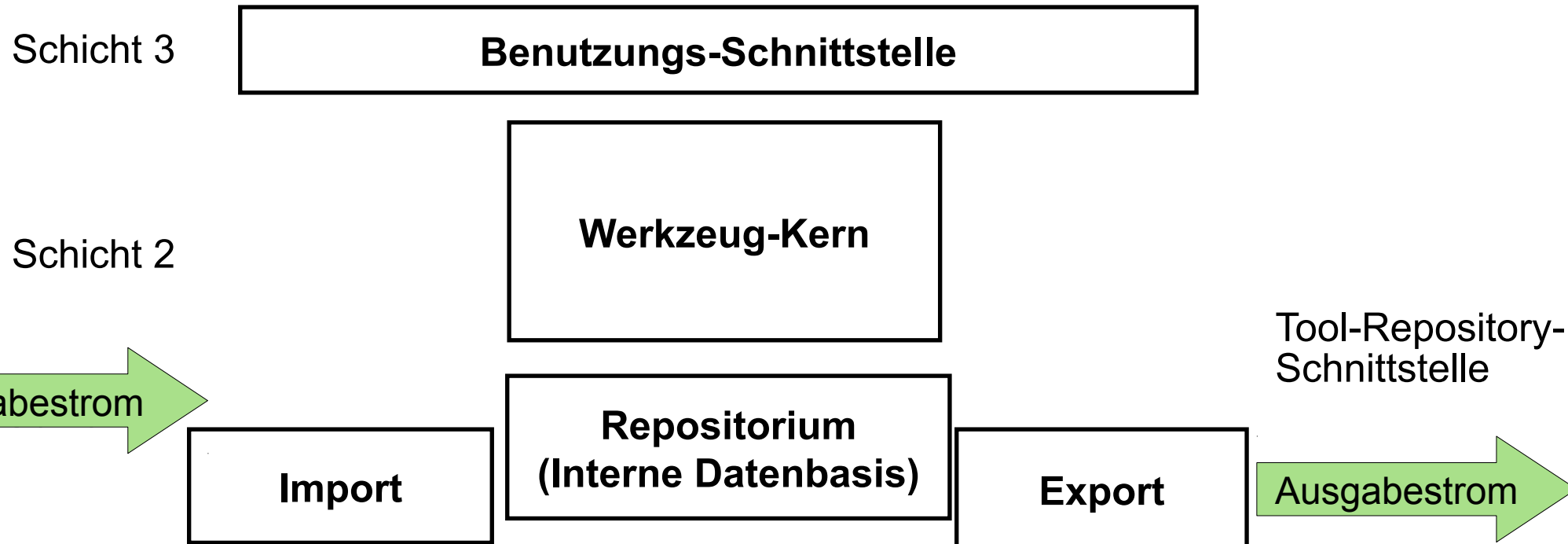


Architektur eines repository-basierten Werkzeugs



Architektur eines datenflussgesteuerten, strom-basierten Werkzeugs

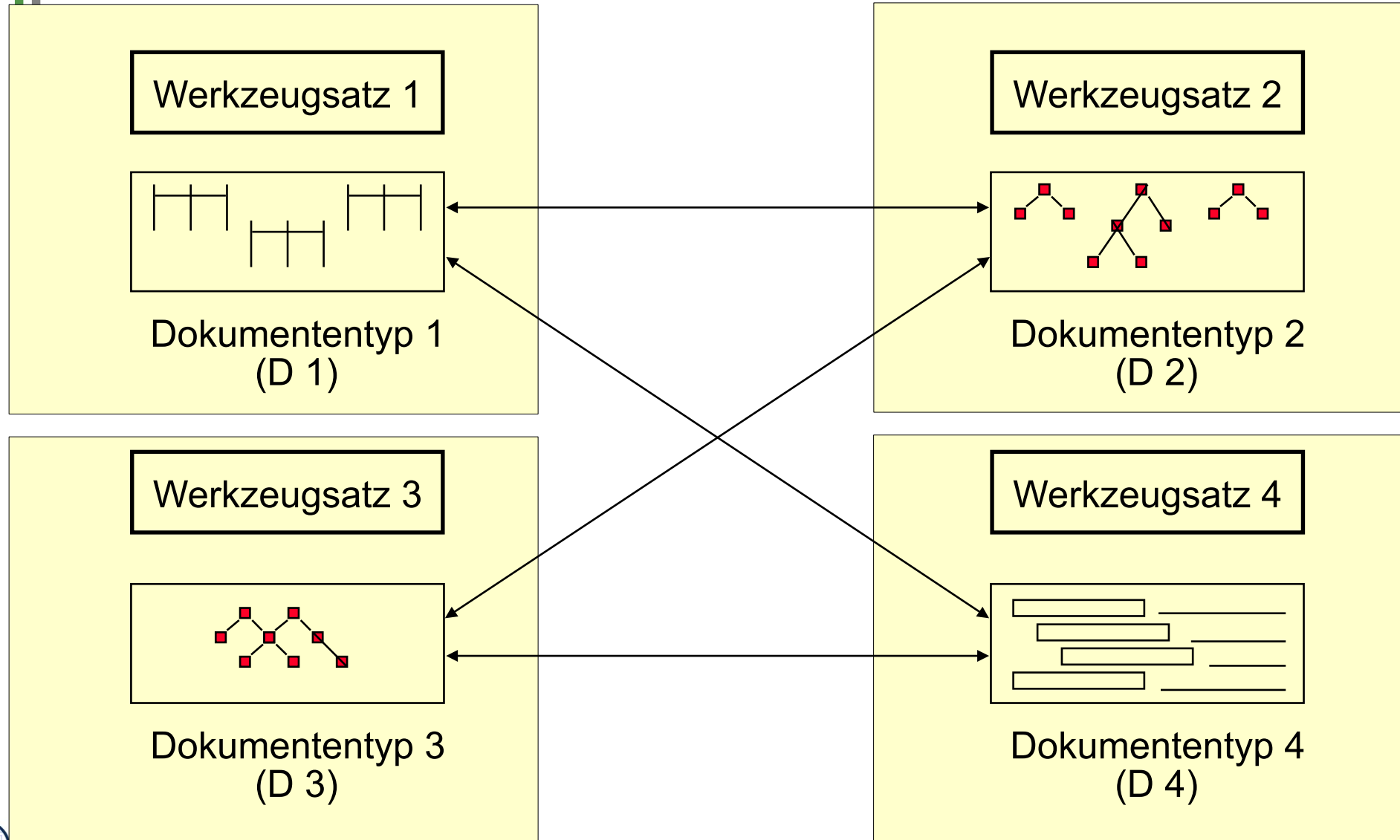
- ▶ Arbeit wird stückweise erledigt; meist pro gelesenem Datenpaket



20.2 Konzepte der Werkzeug- integration



Integrierte Werkzeugsätze zur Softwareentwicklung

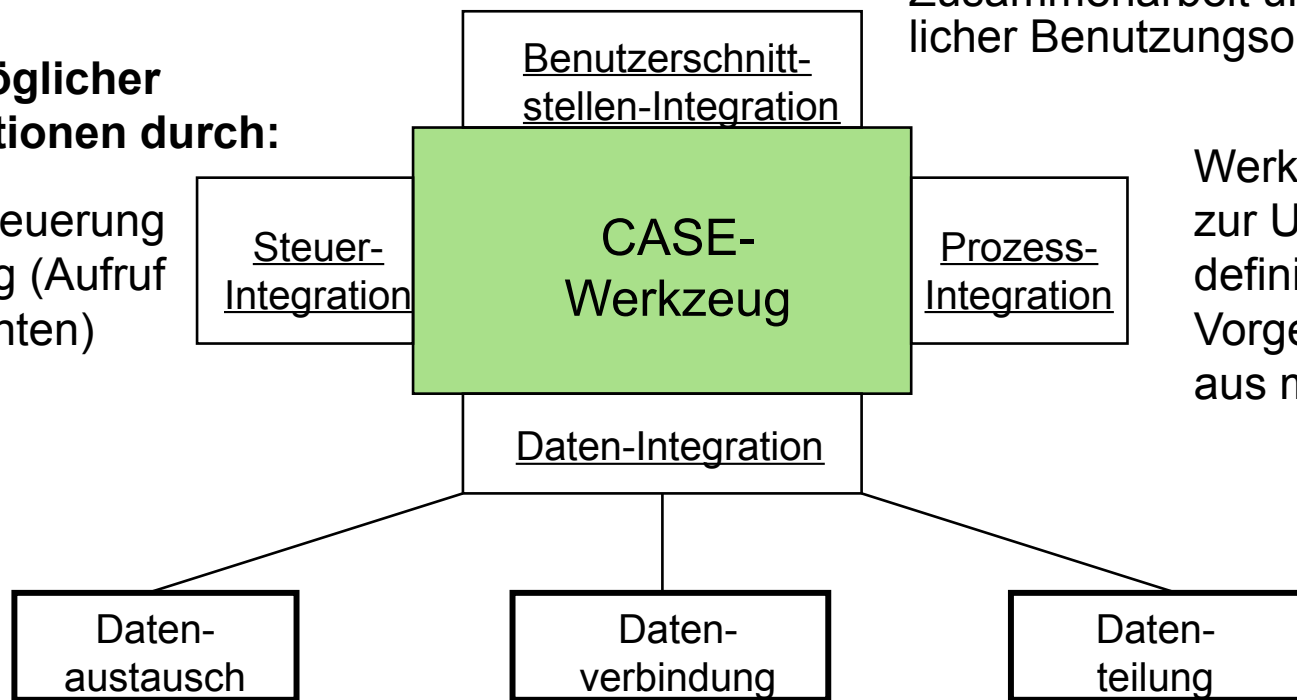


Quelle : [ES89, 6, S. 11]

Zusammenarbeit mehrerer Werkzeuge mit gleicher Präsentation, gleichem Verhalten und Interaktionsformen

Verbindung möglicher Werkzeugfunktionen durch:

- Interprozesssteuerung
- Metasteuerung (Aufruf über Metaagenten)



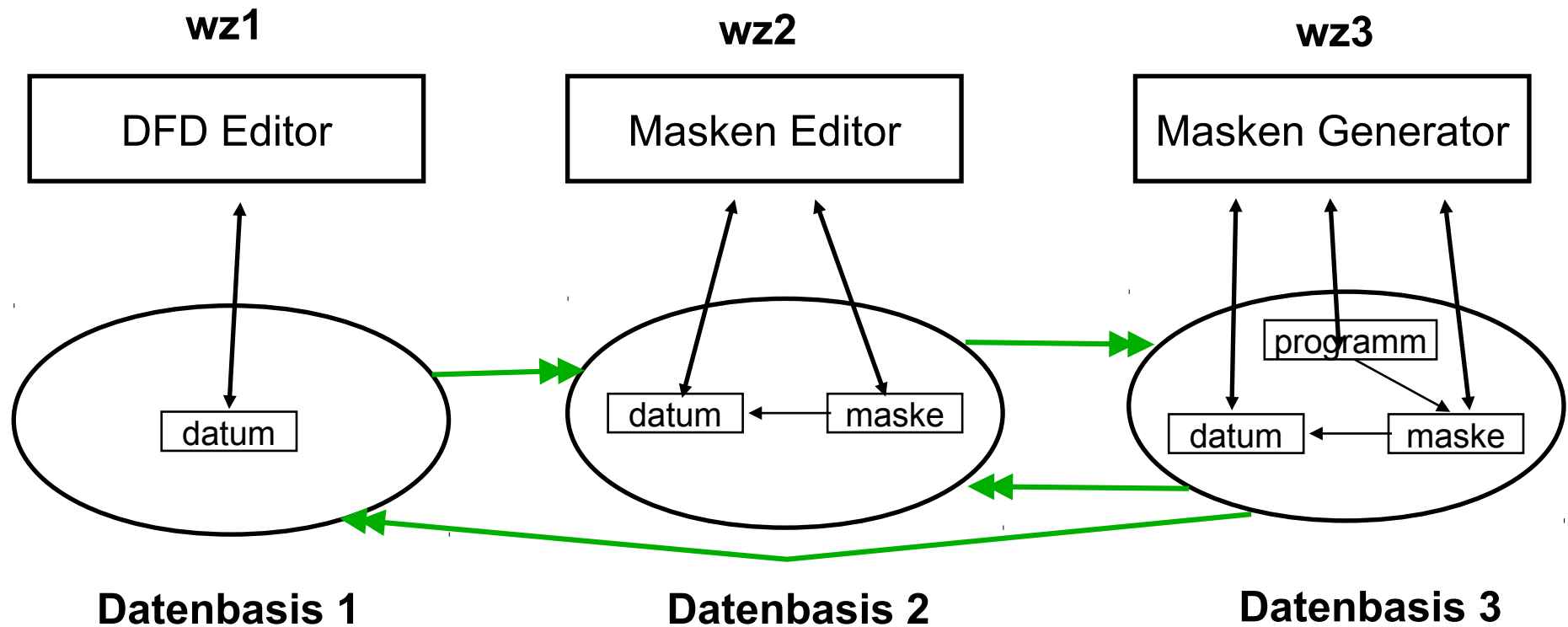
- Forderungen:**
- Interoperabilität mit Formatwandlung
 - Redundanzfreiheit - Einmalspeicherung
 - Datenkonsistenz - Persistenz
 - Synchronisation - Abstimmung des Werkzeugzugriffs

20.2.1 Datenintegration



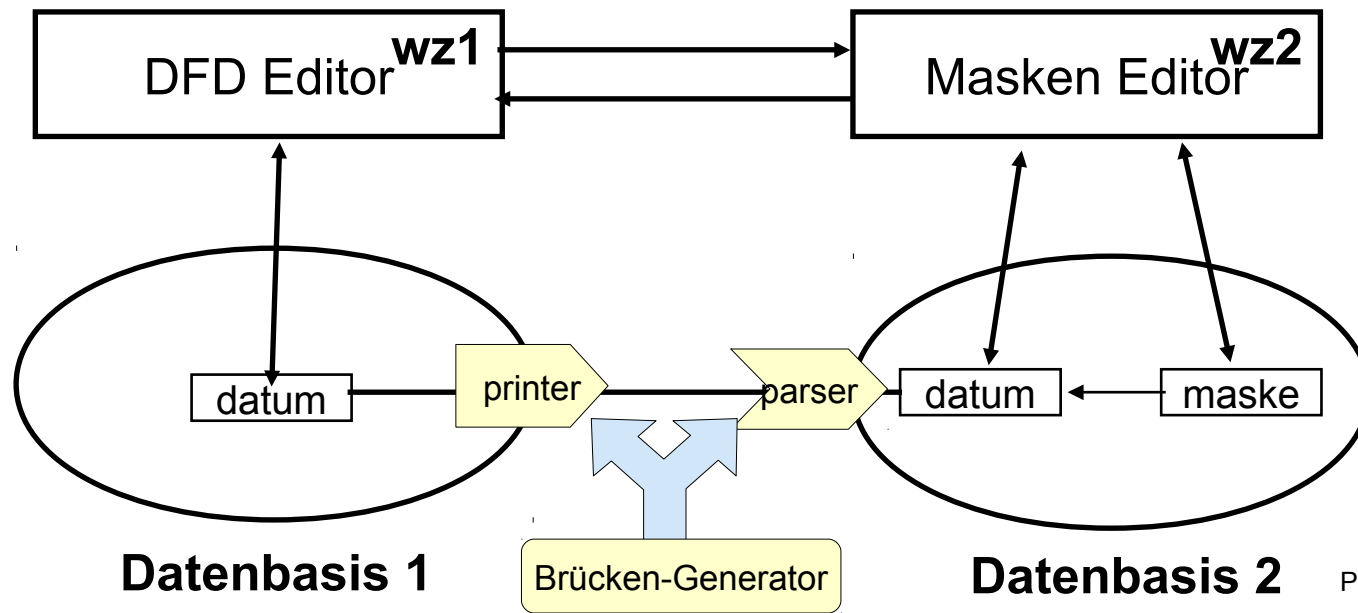
Werkzeuge mit Datenaustausch (ad-hoc), ohne Datenverbindung und -integration

- ▶ Keine gemeinsamen Daten, hoher (manueller) Aufwand zum Austausch
- ▶ Austausch mit Datenfluss-Strömen (Datenflussarchitektur)
 - Querysprachen filtern den Datenaustausch
 - Datenformate werden in einer Austauschsprache definiert
- ▶ Aber: unabhängiges, paralleles Arbeiten möglich



Datenverbindung durch Datenaustausch (Transformationsbrücken)

- ▶ **Datenverbindung** ist die Einführung semantischer Beziehungen zwischen Teilen von Datenbeständen
- ▶ **Automatisierter Datenaustausch** ist die automatisierte Übertragung von *semantisch verbundenen Daten* zwischen Werkzeugen in standardisierten **Austauschformaten** (z. B. ASN, XMI, CDIF, XML)
 - Automatisierung beruht auf Metamodellen
- ▶ **Transformationsbrücke:** Prettyprinter transformieren das interne Format eines Repositoriums in ein externes
 - Parser wandeln es in das interne Format des anderen Werkzeugs
 - Querysprachen filtern den Datenaustausch

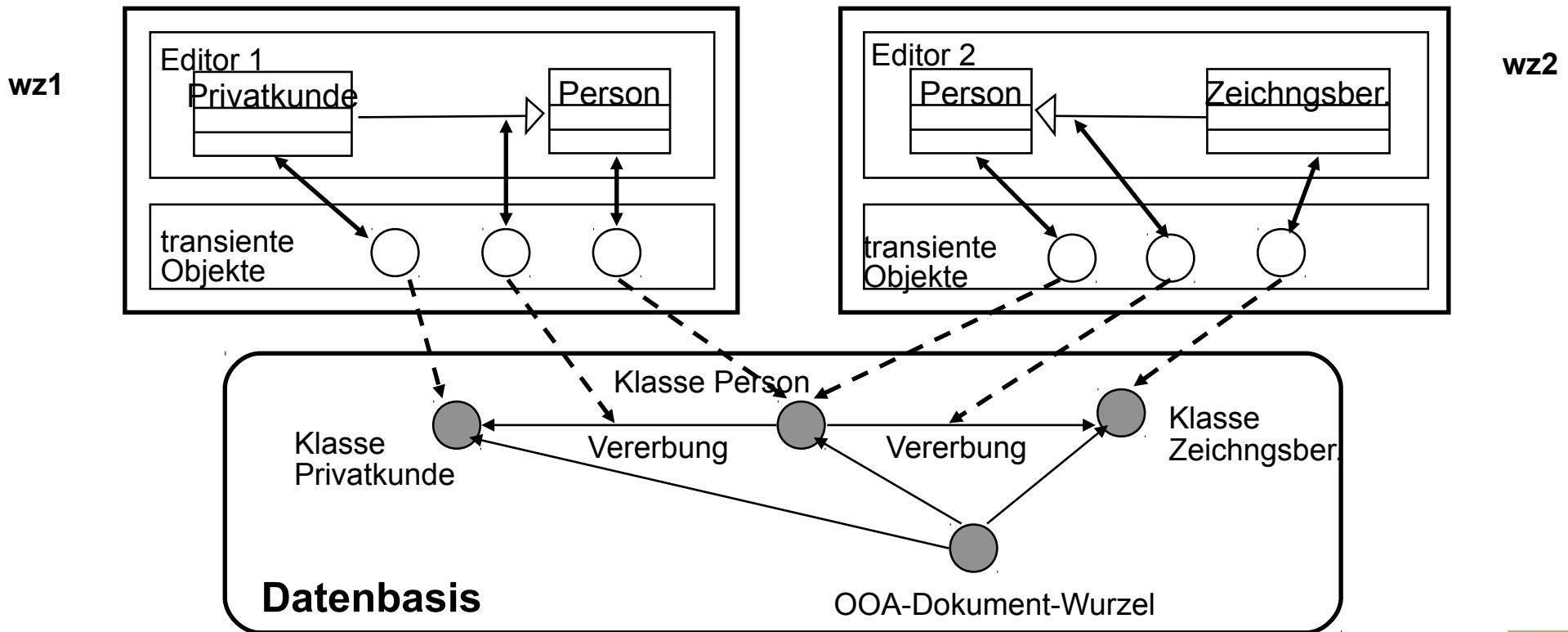


Austauschformat: Hersteller- und methodenunabhängiges Datenkonzept für die Modellierung von Austauschdaten zwischen Werkzeugen

- ▶ Comma-separated values (CSV): einfaches text-basiertes Austauschformat für Werkzeuge auf Relationen und Tabellen (Excel, TeX, ...)
 - Keine Metasprache, einfaches Tabellenschema
 - http://en.wikipedia.org/wiki/Comma-separated_values
- ▶ CASE Tool Data Interchange Format (CDIF) - Metasprache ERD für Data Definition, aber auch
 - Data Flow Model, State Event Model, Object Oriented Analysis and Design
 - <http://www.ecma-international.org/publications/files/ECMA-ST/Ecma-270.pdf>
- ▶ XML Metadata Interchange (XMI) zum Austausch von UML-Diagrammen im XML-Format
 - Meta Object Facility (MOF) als Metasprache
 - <http://www.omg.com/technology/documents/formal/xmi.htm>
- ▶ ASN.1 Standard
 - Eigene Metasprache, an BNF angelehnt
 - http://de.wikipedia.org/wiki/Abstract_Syntax_Notation_One
- ▶ RDF/RDFS Resource Description Format – Modelle als Graphen, gespeichert in elementaren Tripeln <http://www.w3c.org>
- ▶ GXL Graph Austauschformat

Datenteilung (Gemeinsames Repository)

- ▶ Werkzeuge greifen direkt auf Daten zu, die in einem gemeinsam verfügbaren Datenbasis mit einheitlichen Schema abgelegt sind.
- ▶ **Repository (Repositorium, Datenbasis, Objektbank, Artefaktbank):** Datenverwaltungssystem zur Speicherung aller Daten- und Projektinformationen für Werkzeuge



20.3 Architektur von SEU



Architektur einer SEU



Schicht 3

Gemeinsame Benutzungs-Schnittstelle

Schicht 2

**Einzel-
Werkzeuge**

ToolServices

Kommunikations-
schnittstelle
zwischen Tools

Schicht 1

**Front End
Werkzeuge**

**Repository
(Interne Datenbasis)**

**Back End
Werkzeuge**

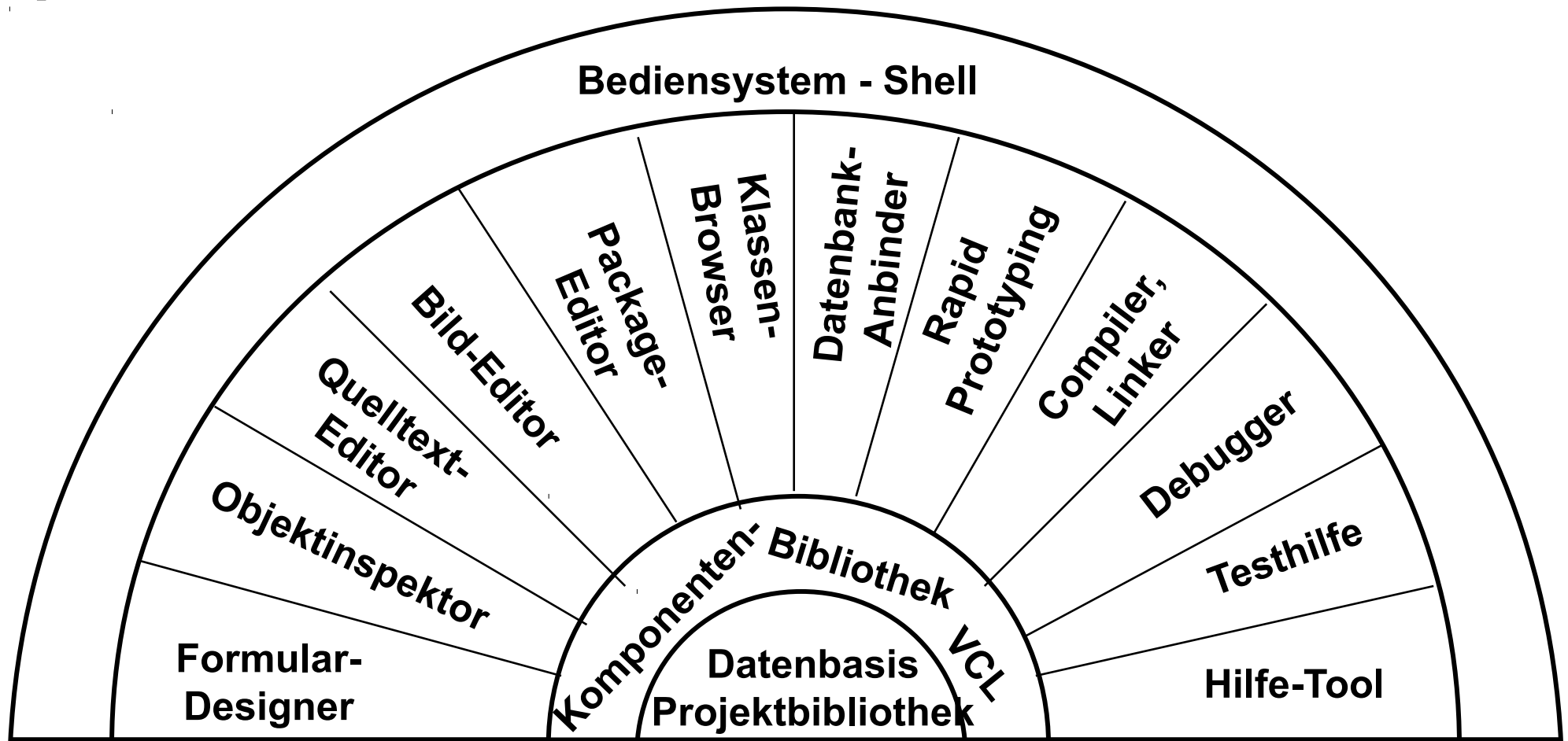
Tool-Export-Im-
port-Schnittstelle

Schicht 0

**Externe Datenbasis
(externes Repository)
(Datenbank Dateisystem Web)**

Beispiel: Das Schalenmodell von Delphi

- ▶ Repository-basiert



20.4 Beispiel einer Referenzarchitektur für Werkzeug-Umgebungen: Das ECMA Referenzmodell für SEU

.. Der ECMA-Toaster

Standardisierungsorganisation

European Computer Manufacturing Association (ECMA)

- ▶ Weltweite Normierung der Informationstechnologie und Nachrichtentechnik
 - Mehr als 365 ECMA-Standards
 - 2/3 sind als internationale Standards und/oder technische Reports angenommen worden.
- ▶ Ziele:
 - Zusammenarbeit mit nationalen, europäischen und internationalen Normierungsorganisationen über die Standardisierung von Kommunikationstechnologien (ICT) und Verbraucherelektronik (CER).
 - korrekten Gebrauch von Standards anregen und kontrollieren.
 - Veröffentlichung von Standards und technischer Reports, Unterstützung ihrer Verbreitung auch in elektronischer Form



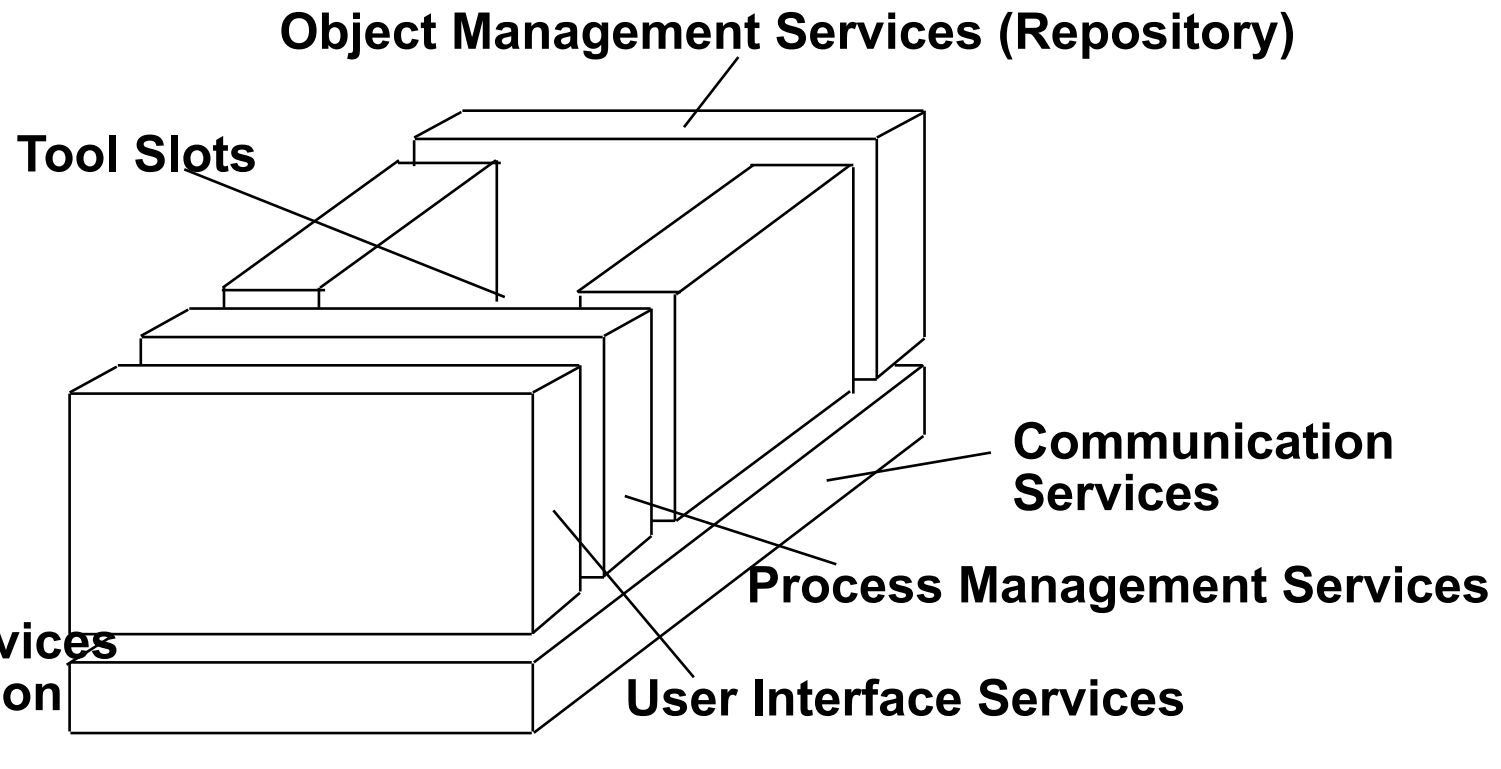
u. a. folgende Technischen Ausschüsse:

- TC 32: Kommunikation, Netze und Systemverbindungen
- TC 39: Programmieren und Script-Sprachen
- TC 43: Universal 3D (U3D)
- TC 12: Sicherheit

Quelle: <http://www.ecma-international.org/>

ECMA-Referenzmodell („ECMA Toaster“)

- ▶ nutzt eine Service-orientierte Architektur (SOA), kann also verteilt sein
- ▶ Diese Dienste sind mehr oder weniger in jeder SEU vorhanden

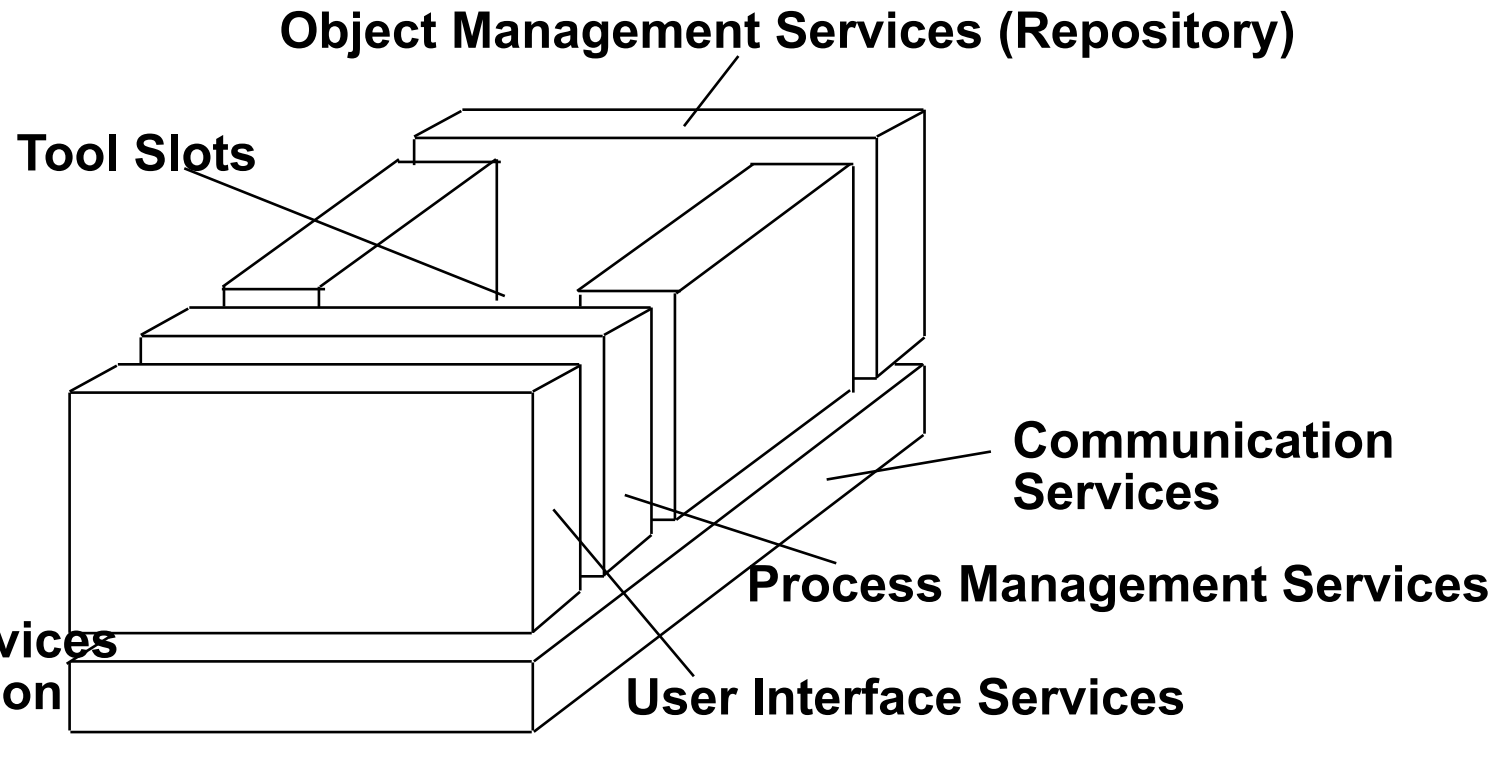


Quelle: ECMA, Reference Model for Frameworks of Software Engineering Environments, Technical Report 55, 3rd Edition, Juni 1993

<http://www.ecma-international.org/publications/files/ECMA-TR/TR-055.pdf>

ECMA-Referenzmodell („ECMA Toaster“)

- ▶ nutzt eine Service-orientierte Architektur (SOA), kann also verteilt sein
- ▶ Diese Dienste sind mehr oder weniger in jeder SEU vorhanden



Quelle: ECMA, Reference Model for Frameworks of Software Engineering Environments, Technical Report 55, 3rd Edition, Juni 1993

<http://www.ecma-international.org/publications/files/ECMA-TR/TR-055.pdf>

Sichten auf Dienste des ECMA-Referenzmodells

externe Sicht	beschreibt die externe Nutzung des Dienstes durch andere Dienste bzw. durch Werkzeuge od. den Nutzer
konzeptionelle Sicht	beschreibt die Semantik (Funktionalität), ohne Implementierung oder Verfügbarkeit für den Nutzer zu beachten
interne Sicht	beschreibt die spezifische Implementierung (Betriebssystem, andere Tools) für die Dienstausführung
Sicht auf Operationen	führt die Menge von Operationen eines Dienstes auf, die zur Erreichung der Funktionalität (konzeptionelle Sicht) benötigt wird
Sicht auf Typen	beschreibt das Datenmodell des Dienstes einschließlich der Informationen über dieses Datenmodell (Metamodell)
Sicht auf Regeln	beschreibt Regelmenge, die mögliche Menge der Operationen (Sicht auf Operat.) und annehmbare Zustände der Daten definiert
Sicht auf Dienst-zu-Dienst-Beziehungen	anhand typischer Beispiele wird gezeigt, wie ein Dienst mit einem anderen kommunizieren kann

ECMA Benutzungsschnittstelle

USER INTERFACE SERVICES

ECMA stellt eine Reihe von UI-Diensten (services, Schnittstellen) zur Verfügung, die zur Gewährleistung der Benutzungsschnittstellen-Integration und der konsistenten Bedienung von Anwendungen benötigt werden.

- ▶ **User Interface Metadata Service** dient der Definition, Steuerung und Handhabung von Schemata zur Unterstützung der Benutzungsschnittstelle
- ▶ **Session Service** gewährleistet volle Funktion, unabhängig von Nutzer oder Hardwareumgebung
- ▶ **Security Service** gewährleistet Sicherheitsanforderungen, wie Nutzerauthentifikation, Dunkelsteuerung unbenutzbarer Funktionen u. a.
- ▶ **Profile Service** gestattet mögliche Veränderungen, wie z. B. Systemeinstellungen (Farbe), Menge zu verwendender Werkzeuge u.a.
- ▶ **User Interface Name and Location Service** stellt fest, wer sich wo zum System Zutritt verschafft hat (logging in)
- ▶ **Internationalization Service** stellt nationale Besonderheiten (z. B. Zeichensätze, Datumsformate) zum Zugriff auf das Rechnersystem bereit und gewährleistet ihre Konvertierbarkeit zwischen unterschiedlichen Ländern.

ECMA Prozessverwaltung

PROCESS MANAGEMENT SERVICES

Definieren und organisieren die Ausführung aller Werkzeuge und Aktivitäten für den Softwareentwicklungsprozess von den rein technischen Maßnahmen bis hin zur Steuerung betriebswirtschaftlicher Aspekte:

- ▶ **Process Definition Service** definiert aus den im Repository gespeicherten Projektdaten die Bedingungen zur Ausführung neuer Aktivitäten
- ▶ **Process Control Service** steuert Prozesse im allgemeinen auf dem Niveau eines bestimmten Vorgehensmodells zur Beeinflussung anderer Prozesse, wodurch der Nutzer entsprechend seiner Rolle unterstützt wird
- ▶ **Process Enactment Service** unterstützt und bietet Möglichkeiten der Steuerung vorher definierter Aktivitäten (Analyse-, Hilfe-, Simulationsfunktionen)
- ▶ **Process Visibility and Scoping Service** legt zum Zwecke der Kommunikation und Koordination Sichtbarkeit, Zeitpunkt und Ort von Aktivitätsteilen für andere Aktivitäten fest
- ▶ **Process State Service** sammelt und wertet Ereignisse von Aktivitäten während ihrer Ausführung aus, die für die Koordination und spätere Entscheidungsplanung anderer Projektaktivitäten notwendig sind
- ▶ **Process Resource Management Service** verwaltet das Festlegen von Ressourcen zur Ausführung definierter Prozesse für Werkzeuge und Nutzer

ECMA Werkzeugdienste (TOOL SERVICES)

- ▶ Werkzeuge können in den ECMA Toaster eingesteckt werden.
 - Die gesamte Toolmenge soll nach außen hin durch eine **einzige Schnittstelle** repräsentiert werden.
 - Die Menge der Tools soll den **Softwareentwicklungsprozess vollständig abdecken**.
- ▶ Die Werkzeuge sind **auswechselbar** und kommunizieren über den *Communication Service* oder *Object Management Service* mit anderen Werkzeugen und Diensten der SEU.
- ▶ Wenn Werkzeuge in die SEU **integriert** werden, ist zu prüfen, ob sie Frameworkdienste bieten.
 - Wenn ja, ist zu entscheiden, diese Dienste weiterhin separat zu ermöglichen oder doch auf die Dienste des SEU-Frameworks überzugehen.
- ▶ Um für alle Werkzeuge ein **gleiches Erscheinungsbild** zu erhalten, müssen Basisdienste und Dienste eines SEU-Framework nach den standardisierten Vorschriften realisiert werden.

ECMA Datenbasis (Repository)

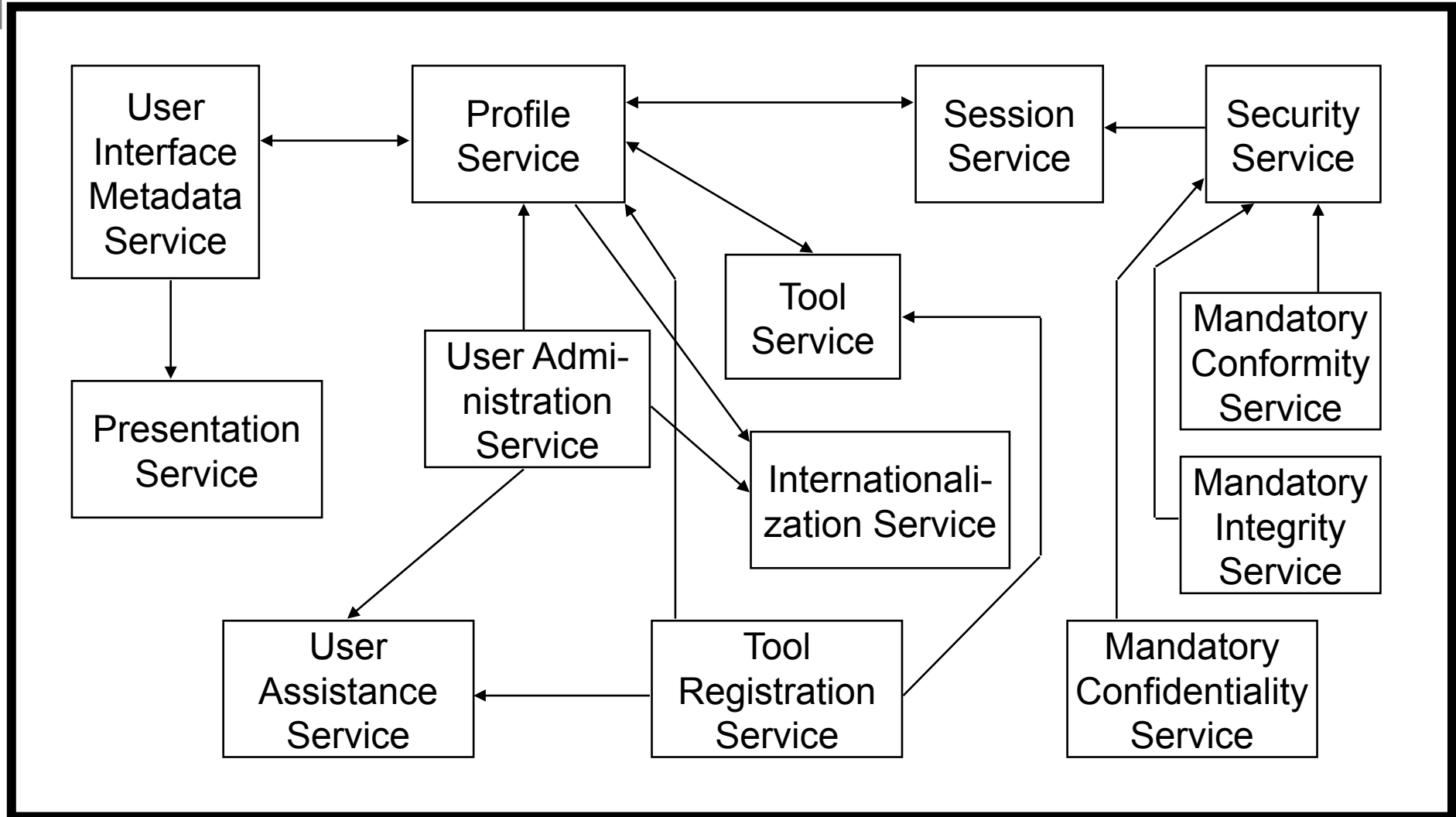
OBJECT MANAGEMENT SERVICES

dienen der Definition, der Speicherung, der Handhabung, der Verwaltung und dem Zugriff auf Objekte/Dokumente (Dateien, Programme, Bibliotheken, Projekte, Geräte usw.) und den Beziehungen zwischen ihnen:

- ▶ **Metadata Service** gestattet die Definition, Steuerung und Handhabung von Schemata und sonstigen Metadaten (Reflektion, Introspektion)
- ▶ **Data Storage and Persistence Service** unterstützt das persistente Anlegen und Speichern von Objekten nach der Metadatenbeschreibung
- ▶ **Relationship Service** erlaubt die Definition und Handhabung von Beziehungen zwischen Objekten und Objekttypen.
- ▶ **Derivation Service** dient dem Baumanagement
 - Legt Wege fest, welche Objekte von anderen abgeleitet sind (z. B. Generierung Objektcode aus Quellcode ähnlich Make-Files).
 - Er schließt Mechanismen zur Vererbung von Datenbeschreibungen ein.
- ▶ **Concurrency Service** sichert den gleichzeitigen synchronisierten Zugriff für Nutzer und Prozesse zum gleichen Objekt der Datenbasis.
- ▶ **Version Service** unterstützt das Anlegen, Zugreifen und Verbinden von Objekt- und Konfigurationsversionen der SEU.

- ▶ **POLICY ENFORCEMENT SERVICES** sind für Sicherheitsaspekte, Integritätsüberwachung und Verwaltungsfunktionen zuständig:
 - **Mandatory Confidentiality Service** legt auf eigenen Wunsch Zugriffsrechte und Sicherheitsanforderungen (geheim, str. geheim) für Objektinformationen fest.
 - **Mandatory Integrity Service** gestatten den Schutz von SEU-Objekten vor unauthorisierten Änderungen, z. B. Eintragung "read only" usw.
 - **Mandatory Conformity Service** überwacht alle Aktivitäten zur Einhaltung von Konformitätsanforderungen, die z.B. aus der Qualitätssicherung stammen.
- ▶ **COMMUNICATION SERVICES** dienen der Kommunikation zwischen Werkzeugen, zwischen Basisdiensten sowie Diensten verschiedener SEU.
 - Basismechanismen sind Nachrichten (Punkt-zu-Punkt, Broadcast, Multicast), Betriebssystemaufrufe, Remote Procedure Calls und der Datenaustausch
- ▶ **FRAMEWORK ADMINISTRATION** und **CONFIGURATION SERVICES** übernehmen die sorgfältige Installation der SEU und ihre laufende Pflege u.a.:
 - **Tool Registration Service** übernimmt das An- und Abmelden neuer Tools.
 - **User Administration Service** unterstützt das An- und Abmelden von Nutzern zum System

ECMA: Abhängigkeiten zwischen Diensten



The End

- ▶ Werkzeuge werden unterschieden in
 - Repository-basierte
 - Datenfluss-gesteuerte
- ▶ SEU werden aus Werkzeugen komponiert
- ▶ SEU können Rahmenwerke (frameworks) zur Tool-Integration bereitstellen
 - ECMA hat die nötigen Dienste dazu definiert
- ▶ Datenintegration
 - Mit Strömen
 - Mit Datenaustausch
 - Mit Datenteilung (shared repositories)